



**Postulat der FDP-Fraktion
betreffend Erhaltung der Zuger Gedenkschiessen
vom 10. März 2017**

Die FDP-Fraktion hat am 10. März 2017 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird beauftragt, zusammen mit den durchführenden Veranstaltern der Zuger Gedenkschiessen, eine Lösung auszuarbeiten, welche mit Hilfe des Lotteriefonds, eine finanzielle Tragbarkeit und somit die Weiterführung der Zuger Gedenkschiessen gewährleistet.

Begründung:

Zu den aktiven Zuger Gedenkschiessen gehören das Alp-Egg Schiessen, das Morgarten-Schiessen und das Zuger-Alpli-Schiessen. Diese sind teils über 100 Jahre alt und erfreuen sich jedes Jahr grossem Interesse vieler Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz. Diese Gedenkschiessen sind ausser dem Rütli-Schiessen die letzten dieser Art in der Zentralschweiz. Pragelpass-, Rothenthurm- und Stoss-Schiessen wurden bereits eingestellt.

Die Altlasten-Verordnung verlangt nun eine Sanierung der Böden im Umfeld der Kugelfänge. Untersuchungen haben ergeben, dass diese teils mit Blei und Antimon verunreinigt sind (Geschoßrückstände, Bleistaub, verschobenes Kugelfangmaterial). Wann eine Sanierung erfolgen muss, ist abhängig von der festgestellten Umweltgefährdung.

In der Zukunft werden die Kosten der Kugelfangsanierungen zu 40% durch das BAFU getragen, wenn diese ab 2020 emissionsfrei (d.h. mit künstlichem Kugelfang) betrieben werden. Werden die Schiessen ohne künstlichen Kugelfang nach 2020 durchgeführt, so verfällt das Recht auf zukünftige Bundesbeiträge.

Für die Veranstalter ist eine Durchführung der Schiessen unter diesen finanziellen Voraussetzungen nicht mehr tragbar.